



Hamburg, 13. September 2011

Guatemala geht in die Stichwahl – Ex-General Otto Pérez Molina gewinnt erste Runde

Am vergangenen Sonntag waren 7,3 Millionen Guatemalteken aufgerufen, einen Nachfolger für Präsident Álvaro Colom von der sozialdemokratischen UNE (Unidad Nacional de la Esperanza) zu wählen. Dabei gab es nach dem turbulenten Wahlkampf wie erwartet keine großen Überraschungen mehr, immerhin kommt es aber zu einer Stichwahl zwischen dem favorisierten Ex-General Otto Pérez Molina von der rechtskonservativen *Partido Patriota* (PP), der 36% der Stimmen erreichte, und dem populistischen Multimillionär Manuel Baldizón mit seiner Partei *Libertad Democrática Renovada* (Lider), der im Verlauf des Wahlkampfes erst im Endspurt aufholte und 23,5% der Stimmen auf sich vereinigen konnte. Friedensnobelpreisträgerin Rigoberta Menchú erreichte mit ihrem Linksbündnis lediglich 3,2% der Stimmen. Die Wahlbeteiligung betrug 65%, die entscheidende Stichwahl findet am 6. November statt.

Baldizón profitierte von dem Vakuum, das die Regierungspartei UNE hinterlassen hat, nachdem die Ehefrau von Präsident Álvaro Colom, Sandra Torres, Anfang August vom Obersten Gerichtshof endgültig nicht zur Wahl zugelassen wurde – es ist Familienangehörigen von amtierenden Präsidenten nicht gestattet zu kandidieren. Auch die im Vorfeld durchgeführte Scheidung zur Umgehung der Regel konnte die verfassungsrechtlichen Hürden nicht mehr aushebeln. In der verbleibenden Zeit bis zur Wahl konnte kein Ersatzkandidat mehr aufgestellt werden – somit trat zum ersten Mal seit dem Ende der Militärdiktaturen im Jahr 1985 eine regierende Partei ohne Kandidat an. Baldizón war selbst Mitglied der UNE, bevor er 2009 seine eigene Partei *Lider* gründete. Er fiel vor allem durch populistische Wahlversprechen auf, die von der Qualifikation des nationalen Fußballteams zur WM 2014 über die Einführung eines 15. Monatsgehalts für Arbeiter bis zu einer *flat tax* von fünf Prozent und sogar der Wiedereinführung der Todesstrafe reichen.

Ex-General Pérez Molina, der nach seiner Zeit beim Militär vor 10 Jahren in die Politik wechselte und bei der vergangenen Wahl vor vier Jahren Colom nur knapp unterlegen war, punktete im Wahlkampf mit dem Versprechen "mit eiserner Hand" gegen die ausufernde Kriminalität und Armut vorzugehen. Sollte er die Stichwahl, wie allgemein erwartet wird, für sich entscheiden, wäre zum ersten Mal seit 26 Jahren wieder ein Vertreter der Militärs an der Macht.

Der Wahlkampf war der kostspieligste in der Geschichte des Landes, die zulässigen Höchstgrenzen der Parteienfinanzierung wurden weit überschritten – effektive Sanktionsmöglichkeiten sind bisher nicht vorhanden. Die Finanzierungsquellen sind zum Teil sehr unklar und werden daher auch in Zusammenhang mit der organisierten Kriminalität gebracht.

Alexander Schmidbauer
Länderreferent
Mexiko, Zentralamerika, Dominikanische Republik
Email: a.schmidbauer@lateinamerikaverrein.de